

C O P I A

Eines

Schreibens /

Ihr: Königl: Maytt:
von Dennemarck /

An

Ihr: Excell. Hn. General
CZARNECKI

Dem dann auch beygefüget

Allerhand

Einlauffende Zeitungen

Auß unterschiednen Ohrtten /

Als

Holstein / Pommern / Preussen /
und Ehurlandt.

ANNO M. DC. LIX.

FRIDERICUS III.

Dei gratia, Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum, Gothorūq;
Rex. Dux Sleswici, Holsatiæ, Stormariæ ac Dithmar-
siæ, Comes in Oldenburg & Delmenhorst.



Singulari favore ac benevolentia Nostra
Regia præmissis, Illustrissime Domine,
sincerè grateq; Nobis dilecte, maximà cū
existimatione Nobis relatum est, quomo-
do Illustras Vestra, diversis conflictib⁹, no-
visimè etiam in occupatione Insulæ Alsen Sitorumq; in
ea Castellorum, inter alia, hostis copias numero militum,
plusquam triplo suis fortiores, præeunte suo agmine pro-
fligando, virtutem suam verè Heroicam, cum laude &
admiratione omnium exercuit. Quemadmodum Nobis
semper de Illustrate Vestra, utpote Duce reb⁹ suis gestis
præclaro, gratulati sumus, affectumq; Sereniss. vestri Re-
gis fraternum, in auxilium armorum nostror. Illustratem
Vestrorum submittendo abunde deprehendimus: ita be-
nevolentiam Nostram Regiam, quam meritis suis etiam
apud Nos Illustr. Vestra acquisivit, contestari hisce volu-
imus, ex animo optantes, ut felicissimis quibuscunq; suc-
cessibus, fama Illustr. Vestræ, non solum patriæ, sed exte-
ris etiam cognita, universo orbi præsertim huic Arctoo
magis magisq; innotescat. De cæteris certò sibi persua-
deat Illustr. Vestra Nos quicquid officiorum Nobis præ-
stitum fuerit, grato animo, omniq; favore regio, cum
Deo & tempore agnituros. Dabantur in arce nostra
Regia Hafniæ die 24 Decemb Ao. 1658

Illustritatis Vestræ

Benevolus

Friedrich.
COPIA

COPIA
Eines Schreibens/
So

Ihr: Kön: Maytt: von Dennemarck

An Ihr. Excellenz

Herrn General Czarnecki,

Vom 24 Decemb. St. Vet. Anno 1658 abgehen lassen.

Wir Friedrich der dritte von Gottes Gnaden/ König
in Dennemarck und Norwegen ꝛc.

Inlauchteter und Wolgebohrner Herr/ Unser in-
sonders hochgeliebter Freund/ Wir seind zu Ewr.
Excell: höchstem Ruhm und unsterblichen Nahmē/
berichtet worden/ was massen nemlich dieselbe in
unterschiedlichen occasionen und Treffen/ insonderheit new-
licher Zeit bey eroberung der Insel Alsen und deroelben Ein-
verleibten Vestungen/ imgleichen durch Persöhnliche Anfüh-
rung Ihrer Völcker/ den Feind welcher dreytmahl stärker ge-
wesen/ glücklich geschlagen/ und in die Flucht gebracht; Ihr
recht Heroisches und Tapfferes Gemühte mit Lob und jeder-
männigliches Verwunderung/ erwiesen habe. So wie Wir
nun nicht allein Ihr: Kön: Maytt: von Pohlen Brüderliche-
affection, in dem Sie Ewr: Excell: zur Mitthülffe Unserer
Waffen/ uns zugeschicket verpühret/ sondern auch Ewr: Excel:
eignen Persohn halben/ als Eines vieler hochlöblichen Thaten
wegen/ berühmten Feld-Obristen und Generals/ Uns merck-
lich gratuliret; Also haben wir auch Unsere Königliche Wol-
gewogenheit und Zuneigung/ welche durch deroelben tapfere
Thaten/ auch bey uns verdienet; Ewer Excell. hiemit zu bezeugen/

gen/ nicht unterlassen wollen. Von Herzen wünschende/ dz durch fördere glückliche Successe/ deroselben Ruhm und Nahme/ welcher nicht allein Ihrem Vaterlande/ sondern auch andern Außländischen Völcern/ ferner der ganzen Welt/ insonderheit diesen unsern Nordeländern mehr und mehr/ möge bekant werden. Im übrigen wolle sich Ew. Excell. versichern/ daß alles/ was in diesem Fall vor Dienste Uns von deroselben möchten erwiesen sein/ Wir mit Danckbahrem Gemühte und aller Königlichen Gunst mit der Hülffe Gottes zu seiner Zeit erkennen wollen. Gegeben auff Unserm Schloße Copenhagen datum ut supra.

Ew. Excell: Wolgewogner

Friedrich.

Auß Koldingen vom 27. Januarii.

In diesen 8. Tagen/ weil nach dem Alten Calender die Fest-Tage bey Chur-Brandenburg gewesen/ ist wenig vorgelauffen / so hat auch der stetige Regen und nasse Wetter gar nicht dienen wollen/ zu fortbringung des Geschützes. Jedoch bleibt es noch dabey / Friedrichsöde zu berennen und zu bestürmen / wie dann die Pohlen schon die Vorwache in Koldingen/ Wedell und Haresden haben / auff die außleuffer fleißig acht zu geben/ den 24. dieses umb Mitternacht gieng der Herr General Ezarnesky in Persohn mit 800. Pferde aus Koldingen/ umb Friedrichsöde zu recognosciren/ und besandt die Vestung / so woll wegen der ebene/ so über eine halbe Meile rund umb sich befindet/ als auch wegen der hohen Wälle und 8. Bollwercke/ von grosser Inportanz/ welche den auch auß Fühnen secundiret werden kan / lesset sich aber dieses alles nicht irren/ und ist resolviret an seinem Orth den
schlug

schluß der Generalitzet nach Vermögen mit effectuiren zu helfen; Wie sich Seine Excellenz selbst Behende in etwas lange an einem Orth auffhielten / ward gar eyfferig auff dieselbe auß den Canonen Fehr gegeben / welches Sie dennoch nichts achtende / Lachend sagende / die Constabel schießen gut. Eben dieselbe Nacht hat es den Keyserlichen gelücket / daß sie auff eine Schwedische Partey von 200. Pferde gestossen / selbige getrennet und meistens gefangen genommen / hefft sie der Pohlen huffschlag gefolget / würde kein einiger davon kommen sein.

Ein anders vom selbigen Ort.

Ihr Königl. Mayest. von Dännemarcß haben den Hn. General Czarnecy mit einem sehr freundlichen Brieffe Complimentiret / dabey der Brieffträger berichtet / das die Schwedische Armee à 5000. Mann annoch eine Meile von Copenhagen im beschanzten Läger stünde. An Victualien und Mannschafft wehren in der Stadt kein mangel / und daß sich die Holländische Flotte in 35. Orlogs-Schiffe nebenst 5. grossen Dänischen vor Copenhagen befinden. Obrister Karskifso den Schweden gedienet und nunmehr von ihnen abgedancket / hat bey dem Hn. General Czarnecy umb einen Paß angehalten mit 60. Mann nacher Pohlen zu gehen.

Auß Kollbergk / vom 4. Februar. st. nov.

Es haben die Schwedischen Völcker welche in 4. Regimentern bestehend ungefehr auff 2000. Mann geschätzt werden / bißhero Minen gemachet / in dieses Land und angehörige Ihr Churf. Durchl. zu Brandenburg. zu gehen / und feindlich selbe anzugreifen / biß dato noch nichts ins Werck gestellet / sondern stehen nur auff 8. oder 9. Meilen von hier im Bollinschen; Man ist ihres vorhabens beyzeiten von gewissen Leuten berichtet und versichert worden / dannenhero aller anstalt gemachet / auch ein Aufboth in Hinter Pommern geschehen sich fertig zu halten solche Gäste nach gebühr zu empfangen; Und hoffen nun ihnen

ihnen gewachsen genug zu sein/unangesehen wir von benachbarten
satttsamen Succurß nicht weit zu suchen haben/welche nur
auff unser begehren mit verlangen warten; Man giebt auch
allhier vor gewiß aus / daß der Schwedische Generalissimus
Prinz Adolpf mit 1500. Mann auß Preussen im Anzuge soll
begriffen sein/ willens sich mit obgedachten Schwedischen Völ-
ckern zu conjungiren und ein Corpus zu formiren / und also in
diesen Ländern einen Versuch zu thun/ ob sie etwa Jhr. Churfl.
Durchl. und Alliirte Armeen auß denen Winckeln bey Frie-
drichs-Vede zurück locken und den Schwed. n hiemit lustt ma-
chen könten; Aber auch hierauff wird ein wachendes Auge ge-
halten/und stehen die Unßrigen starck an den Grängen. Der
König von Schweden hat newlich im Sund ein Schiff wel-
ches einem Kollbergischen Bürger zu gehörig und auff 20000.
Rhtlr. geschätzt wird angehalten/ endlich nach Lands Krohn
auffbringen und lassen lassen.

Auß Königsberg/ vom 2. Februar.

Die Eroberung des Schlosses Sackenhusen in Chur-
land continuiret vor gar gewiß / worin der Obriste Sacken
ein Churländer mit 60. Mann Schwedischen Völkern geles-
gen / welchen Orth der Obriste Bergk mit bey sich habenden
Völkern berennet/ und auffgefördert; Weil aber erwehnter
Obr. Sacken gar spöttliche Worte Ihm entbieten lassen / hat
er folgenden Tages an einem bequemen Orth / daß Schloß er-
stiegen und occupiret / und obzwar damahls gemelter Obr.
Sacken umb Quartier gebethen/ dennoch solches nicht bekom-
men können/ sondern ist nebenst seinen Völkern drin niederge-
machtet und insonderheit auff kleine stücke zerhackt worden;
Seinem Obr. Leutnant aber ist Quartier gegeben. Man
hat bey diesem Obr. Sacken viel Schwedische Brieffe gefunden/
worauff man unter andern gesehen / daß er einen Anschlag auff
die Stadt Libaw gehabt / solcher gestalt daß er ungefehr 60.
Schlitten

Schlitten mit Getrende dahin senden wollen/ wovon die Pau-
ren so solches geführet/ die Stadt an unterschiedenen Vertern
in Brandt setzen solten: Alßdann er von aussen mit einigen
Schwedischen Völkern ansetzen und sein bestes thun wolte;
Es ist aber wie gemeldet/ diesem Anschläge zu vor gekommen
worden/ und er als ein Vntrewer seinem Vaterlande/ solchen
mit dem leben bezahlen müssen. Die Pohlen Ehrländer und
Samoyten/ halten die Stadt Mitaw noch/ es wird aber auff
dieselbe so wol vom Schloß als auch der Deutschen Kirchen/
welche die Schweden beschanget und Stücke darauff gebracht/
hart beschossen/ ob sie es noch förder werden halten können/
wirdt die Zeit lehren. General Duglaß ist selbst in Persohn
darin; hat neulich eine Partey von 400. Mann. nacher Lit-
tawen Commendiret umb derer Verther zu recognosciren/ was
sich daselbst hebe/ ist aber von den Pohlen so empfangen/ daß
nicht ein Mann davon wieder zu rück gekommen.

Aus Danzig / vom 5. Februar.

Neulicher tagen haben die Polnische Völker auß Dir-
schaw den Schwedischen Rothen Leutnant nebenst 20. Mann
zu Pferde und 7. Rüstwagen mit allerhandt Raub bey Schö-
nen See im grossen Werder attrapiret/ theils Niedergemacht
theils gefänglich eingebracht; die Beute aber ist getheilet wor-
den. Was massen der Schwedische Generalissimus Prinz
Adolpf vergangenen Sonnabendt war der 1. Febr. mit unge-
fähr 1500. Pferden/ Pagage/ Weibern und Kindern beym
Weissen Berge unverhofft über und nach Pommern zugangen
sen/ wird verhoffentlich schon befandt sein; hat seinē Weg auff
Luchel zu genommen/ gehet stets in geschlossenen Troupen;
es sollen aber die Völker insonderheit die er zu seinen Diensten
in diesem Lande forciret hat/ wo sie nur gelegenheit bekommen
in den Wäldern sich bey 20. à 30. Mann heimlich weg stehle/
Die Pauren als welche allenthalsen ihrer Ankunfft schon sollen
berichte

berichtet sein/werffen alle Brücken von den Flüssen und Strömen ab/ daß Erß aber zerschlagen sie an den Bfern so viel sie können/ damit sie in ihrem March mögen auffgehalten werden; Ob man nur von Polnischen/ Churfl. und andern Völkern in ein Corpus zusammen werde bringen können welches ihnen auff die Fersen folgen möchte / wird die Zeit lehren / dann nicht ohne daß jedermann sehr begierig ist/ an diesen heimlich abschied nehmenden Gästen/ sein heil zu versuchen und solches desto mehr/ weil sie grossen Raub auß diesen Dertern bey sich haben sollen; auff welchen Fall den gemeldter Generalissimus/ insonderheit/ wan die Brandenburgischen Völker an den Gränzen wachsam sein solten/ leichtlich in die Presse gerathen könnte/ worvon mit ehestem etwas gewisses zu erwarten stehet.

Hamburg vom 28. Januarii.

Brieffe aus Coppenhagen vom 2. und 5. dito bringen mir dieses/ daß der König in Schweden dazumal auff Cronenburg gewesen / und viel Fußvolck aus Schonen überkommen liesse/ wie dann der Obr. Aschenberg mit seinen Troupen von Sonderburg auch allda angelanget wehre/ alles zu dem Ende/ damit der General-Sturm auff Coppenhagen mit so viel grösserm Ernst könnte zur Hand genommen werden. Es hätten aber Ihr. Mayt. von Dennemarcß gute Nachricht von allen/ und stelleten auff alles gute Ordre/wobey sie dann auch Ihrer gestrewen Unterthanen beständige Resolution verspürten/ dem Feinde/da ers wagen solte/mit tapfferm Muth und unverzagtem Herzen zu begegnen. Der Stadt Lübeck war vom Könige in Schweden angemeldet/daß sie sich der Zufuhr nach Coppenhagen/als eine belagerte Stadt/enthalten solten/ bey Confiscation ihrer Schiffe und Güter/ welches dennoch nicht bey allen gleich viel verfangen thäte/weil eine ziemliche Quantität an Victualien auf Ordre aus Holland daselbst erhandelt were/ so wol die Holländischen Völker/als auch die Flotta damit zu versorgen.